

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

46 (18.4.1850)

Erscheint wö-  
chentlich dreimal  
am Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag,  
und kostet halbe  
jährig 1 R. 12 Gr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-  
preis für die Zeile  
ober deren Raum  
ist drei Kreuzer.  
Beiträge werden  
frankirt genau  
angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 46.

den 18. April 1850.

### Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 13. April. Unserem Ministerpräsidenten v. Klüber hat denn auch der österreichische Geschäftsträger die Münchener Vorschläge überreicht; v. Klüber nahm dieselben mit der Bemerkung entgegen, daß er nur von der Existenz solcher Vorschläge Notiz nehmen könne, die auch von Badens Dasein wüßten.

— Frankfurt a. M., 14. April. Das Gerücht, es sei zwischen den beiden Hessen ein Staatsvertrag abgeschlossen, wodurch sie sich gegenseitig verbindlich machen, für den Eintritt gewisser näher bezeichneter Fälle zusammen zu gehen, bestätigt sich. — Wiener Handelsbriefen zufolge hätten sich die Kabinette von Wien und Berlin in Betreff der deutschen Frage im Wesentlichen verständigt.

— Baiersche Blätter schreiben: Die junge Mannschaft sämtlicher Infanterieregimenter hat gestern im Feuer abererzirt und wird daher von nun an zum Dienste verwendet. Das in München liegende Infanterieregiment König soll nach der württembergischen Grenze bestimmt sein.

— Leipzig, 12. April. Von der Messe verspricht man sich die besten Ergebnisse. Käufer sind in Masse eingetroffen und haben bedeutende Bestellungen mitgebracht. Der Tuchhandel hat bereits einen sehr günstigen Anfang genommen. Ansehnliche Käufe sind schon abgeschlossen worden, und zwar zu höheren Preisen als in der letzten Messe. — Was unsere bis jetzt von dem schönsten Wetter begünstigte Messe betrifft, so nimmt der Tuchhandel seinen guten Fortgang; besonders stark gesucht sind Sommerartikel. Die Käufer bewilligen höhere Preise, welche durch den Aufschlag der Wolle herbeigeführt worden sind. Das Geschäft in Leder ist zwar auch lebhaft, doch klagen die Verkäufer sehr über niedrige Preise, wie man sie seit zwei Jahren nicht gehabt hat. Ausgezeichnete Geschäfte machen die voigtländischen Fabrikanten in den sogenannten weißen Waaren. In manchen Artikeln sind die Lager schon jetzt geräumt. Wie uns solche versichert haben, sind gegenwärtig auch die Fabriken im Voigtlande so beschäftigt, daß nicht genug arbeitende Hände dahin zu beschaffen sind. In Folge dessen ist der Lohn gestiegen, und es herrscht die tiefste Ruhe. Zugleich klagen aber auch die Fabrikanten über die Trägheit der Fabrikarbeiter, welche blauen Montag und grünen Donnerstag machen, von dem größern jetzigen Verdienst für Briten der Geschäftsstockung nichts zurücklegen, sondern Alles in Saus und Braus durchbringen.

— Berlin, 11. April. Es verlautet, daß der pensionirte preussische Generallieutenant v. Willisen, welcher sich nach Kiel begeben hat, ohne ein-

geholtte Zustimmung der preussischen Regierung das Kommando über die holstein-schleswighischen Truppen übernommen habe. In so fern sich diese Nachricht bestätigen sollte (nach seiner Ansprache an das schleswig-holsteinische Heer, datirt Kiel 10. April, und unterzeichnet „Euer Obergeneral“, hat allerdings Generallieutenant v. Willisen das fragliche Kommando übernommen), würde das Verhalten des genannten Generals zuverlässig die Anordnung einer gerichtlichen Untersuchung und eventuellen Ahndung von Seiten der preussischen Regierung zur Folge haben. — Vom 13. April. General-Lieutenant v. Bonin soll zum Kommandanten von Berlin ernannt sein.

— Erfurt, 12. April. Heute hat die Debatte über die Verfassungsfrage im Volkshause begonnen. Camphausen, Radowiz, Mantewffel, Keller, Stahl, Solron und Bincke haben gesprochen. Die Bahnhof-Partei hat als Redner noch die H. H. Auerwald, Bassermann, Bodelschwingh, Compes, Heinrich Gagern, Häusser, Hergenhahn, Rathy, Reh und Rieffer aufgestellt; man erwartet aber, daß die Meisten auf das Wort verzichten, daß nur Bodelschwingh und Gagern jedenfalls noch sprechen, und daß schon morgen die allgemeine Debatte zu Ende geht und auch die Abstimmung über die Annahme en bloc noch erfolgt. — Vom 13. April. Im Volkshause ist die Diskussion über die Hauptfrage schon heute zu Ende gebracht worden. Sie hat mit dem Siege der Bahnhofspartei geendet, und zwar durch eine Majorität, auf welche dieselbe in den letzten Tagen selbst noch nicht zu rechnen wagte. Ihr Antrag (die Annahme der Verfassung in Bausch und Bogen) ist mit 125 gegen 89 Stimmen angenommen, nachdem alle übrigen und auch ein erst heute eingebrachter Vermittlungsantrag des Centrums verworfen worden waren. Die Partei verdankte diesen Erfolg ohne Zweifel zum nicht geringen Theile den letzten Rednern, welche heute ihre Sache vor der Tribüne verfochten. Hr. v. Bodelschwingh, der heute zum ersten Male als einer der Führer der Opposition sprach, wirkte sichtbar auf die Versammlung, so sehr er auch bemüht war, in dieser neuen Stellung die möglichste Mäßigung zu bewahren, und weitere Vermittlungen nicht abzuschneiden. H. v. Gagern traf eigentlich erst den Kernpunkt der Frage, indem er den in der scheinbar nur formellen Bedeutung verborgenen Inhalt offen zu Tage legte. Seine Rede dürfte für manche noch schwankende Mitglieder erst im letzten Augenblicke den Ausschlag gegeben haben.

— Aus Schlessien vom 12. April. Trotz allen gegentheiligen Fabeln wird von Seiten Rußlands auch nicht die entfernteste Demonstration gegen

Preußen gemacht, zwischen beiden Staaten besteht vielmehr das freundlichste Einvernehmen. Denn die in Polen angehäuften russischen Truppen dürften eine ganz andere Bestimmung haben, als gegen Preußen zu marschiren.

— Raugar dt, 12. April. Heute Vormittag wurde der Professor Gottfr. Kinkel in Begleitung dreier Berliner Konstabler in Civil von hier abgeholt. Kinkel bekam zuvor seine gewöhnliche Kleidung zurück.

— Nach einer telegraphischen Botschaft aus Wien vom 13. April beantragt Oesterreich statt des Interim einen Kongreß deutscher Staatenbevollmächtigten; Preußen scheint nicht abgeneigt.

Moralische Gedanken von Metastasio,  
aus dem Italienischen übersezt von Sprachlehrer Schiff.

(Fortsetzung.)

Wo Glaube — da Liebe,

Wo Liebe — da Friede,

Wo Friede — da Segen,

Wo Segen — da Gott,

Wo Gott — keine Noth.

Man hört nie die kleinen Glocken, wenn die Großen läuten.

Wenn der Reid ein Fieber wäre, so wären wir Alle krank.

Die Feigen pflegen mit großer Kühnheit zu sprechen.

Es ist leichter, die Armuth zu haben, als sie zu ertragen.

Hinter einer Mauer oder einem Zaune sprich nie dein Geheimniß aus.

Die Jugend gleicht dem Schnee, der seinen ersten Glanz nie wieder erlangt, hat er ihn einmal verloren.

Die wahre Bescheidenheit ist wie ein dicht beslaubter Baum, der die Früchte, welche er hervorbringt, unter seinen Blättern verbirgt.

Wenn die Narrheit schmerzte, so würde man an jedem Hause Wehklagen hören.

Die Erde und der Kalk bedecken die Fehler, welche die Arznei begehrt.

Je mehr sich die Hausfrau im Spiegel besieht, desto schneller geht das Haus zu Grunde.

Karl der Fünfte sagte: Wer gut vier Sprachen versteht, gibt vier Männer.

Im Unglücke Vorwürfe machen, ist zu grausam.

Die Welt ist eine Leiter; der Eine steigt hinauf, der Andere herunter.

In jenem Hause herrscht kein Friede, wo die Henne krähet und der Hahn schweigt.

Wer nur mit Gerechten leben will, der lebe in einer Einöde.

Sein Gewissen dem Ehrgeize aufopfern, heißt ein schönes Gemälde verbrennen, um die Asche zu bekommen.

Unter einem schönen Handschuh ist oft eine garstige Hand.

Wer einen Menschen kennen lernen will, der verleihe ihm Ehrenstellen.

Boromeo sagte: Vieles verdanke ich meinen Lehrern, noch mehr meinem eigenen Studium; aber das meiste meinen Schülern.

Um vergoldete Rahmen wieder aufzufrischen und ihnen Glanz zu geben, löst man in 4 Theilen Eiweiß ein Theil Kochsalz auf und überfährt mit dieser Auflösung mit einer weichen Bürste die Rahmen, deren mattgewordene Vergoldung augenblicklich wieder ihren Glanz erhält.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

D.Nr. 11,269. Es sind falsche badische Halbeguldenstücke mit der Jahreszahl 1849 im Umlauf. Da dieselben den echten ziemlich ähnlich sind, so wird hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Anfügen, daß sie insbesondere daran kenntlich sind, daß das N im Wort BADEN kleiner als die übrigen Buchstaben, und das U im Wort GULDEN etwas schief gestellt ist.

Pforzheim, den 12. April 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

#### (3)3. Fahndung.

D.Nr. 10,946. Christoph Müller (Christophs Sohn) verheiratheter Bürger und Holzhauer von Würm, hat sich vor etwa 14 Tagen mit Zurücklassung seiner Familie heimlich von Hause entfernt und soll dem Bernehmen nach nach Nordamerika auswandern wollen. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb sechs Wochen sich dahier über seine Entfernung zu verantworten, als er sonst des bösslichen Austritts schuldig erklärt und nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. Okt. 1820 bestraft werden wird.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den genannten Christoph Müller zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher zu weisen.

Derselbe ist 32 Jahre alt, 5' 3" groß, von untersehter Statur und hat hellbraune Haare.

Pforzheim, den 10. April 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

#### (2)1. Holz-Versteigerung.

Nro. 155. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß werden versteigert:

1) Aus der Abtheilung Scheiterhau:

Die nst a g den 23. d. M.

7 Klafter buchenes Scheiterholz,

1 „ „ eichenes dto.,

133 $\frac{3}{4}$  „ tannenes dto.,

425 Stück buchene Wellen,

7875 „ gemischte Wellen und

5 Loos Schlagraum.

Mittwoch den 24. d. M.

18,850 Stück buchene Wellen,

1,300 Stück gemischte Wellen und

$\frac{3}{4}$  Klafter gemischte Scheiter.

2) Aus sämtlichen Abtheilungen des Unternforstes:

Freitag den 26. d. M.

130 $\frac{3}{4}$  Klafter buchenes Scheiterholz,

9 $\frac{3}{4}$  „ „ eichenes dto. und

67 $\frac{1}{2}$  „ „ tannenes dto.

3) Aus obigen Abtheilungen:

- Samstag den 27. d. M.  
 27 Stämme tannenes Floßholz,  
 76 " " Bauholz,  
 22 Stück tannene Bauholzstangen,  
 854 " " Säglöße,  
 11 " eichene Klöße und  
 7 " buchene Klöße.

Die Zusammenkunft ist an beiden ersten Tagen bei der großen Sutte, am dritten Tag beim Plattenbruch auf der Wurmberger Straße und am vierten Tag auf dem Seehaus jeweils früh 9 Uhr.  
 Pforzheim, den 16. April 1850.

Großh. Bezirksforstlei.  
 Holz.

**Bekanntmachung.**

Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß Fremde, die hier in Arbeit oder in Diensten standen, die Stadt verließen, ohne ihren Austritt auf der Polizei anzuzeigen, und ihre Legitimationspapiere abzuholen; dergleichen finden noch viele Dienstwechsel statt, ohne daß die nöthige vorgeschriebene Anzeige davon anher gemacht wird.

Durch diese Unterlassungen wird nun nicht allein die nöthige Controle, sondern auch der Einzug der Hospitalgelberbeiträge sehr erschwert, letzterer ist ganz unmöglich gemacht.

Man findet sich daher veranlaßt, zur Beseitigung dieser Mißstände die nachstehenden Verordnungen anmit in Erinnerung zu bringen.

„Jeder Fremde, der hier in Arbeit oder Dienst getreten ist, hat innerhalb 24 Stunden auf der Polizei eine Aufenthaltsbewilligung gegen Abgabe seiner Papiere nachzusuchen, und ferner muß, wer seinen Platz oder Dienst verändert, oder aus selbigem austritt, in gleicher Frist die mündliche Anzeige davon bei der Behörde erstatten. Uebertretungen werden mit Gefängniß bestraft.

„Die Aufnahme eines Gehilfen oder Dienstboten muß von Seiten des Gewerbeherrn oder der Dienstherrschaft innerhalb 48 Stunden schriftlich unter Anführung der Vor- und Zunamen der Aufgenommenen auf der Polizei angezeigt werden, dergleichen ist der Austritt oder die Entlassung innerhalb 24 Stunden schriftlich anzumelden, beides bei Vermeidung einer angemessenen Geldstrafe.“

Uebertretungen dieser Vorschriften werden fortan im Interesse der Ordnung nach den gesetzlichen Bestimmungen geahndet werden.

Nach §. 6 und 11 der Hospitalstatuten haben die Herrschaften für die Zahlung der Beiträge zu haften.

Die unterlassene Anzeige allenfallsigen Austrittes würde demnach für sie die Fortzahlung des Beitrags zur Folge haben.

Pforzheim, den 16. April 1850.  
 Bürgermeister. Amt.

**Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Niefern läßt Dienstag, den 23. d. M., Morgens 8 Uhr, in ihrem Gemeindegewald, Distrikt Eichenacker, nachstehende Holzgattungen öffentlich versteigern:

- 378 Stämme Floß- und Bauholz,  
 27 Stück tannene Säglöße,  
 8 " " Krippenlöße und  
 13 " tannene Stangen.

Die Zusammenkunft ist am besagten Tage bei der Nieferner Kohlplatte.

Niefern, den 16. April 1850.  
 Bürgermeister. Amt.

Lehr.  
 Rentschler, Rathschr.

**Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Eutingen läßt in ihrem Gemeindegewald bis

Donnerstag, den 18. d. M.,

- 3 Stämme Floßholz,  
 8 " Bauholz,  
 17 Stück tannene Säglöße,  
 4 " " Bauholzstangen und  
 4 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr bei der hiesigen Enzbrücke.

Eutingen, den 16. April 1850.  
 Bürgermeister. Amt.

Schuler.  
 Stark, Rathschr.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Da bei der am 26. März d. J. abgehaltenen Versteigerung der Liegenschaften des Jakob Born, B. G., von hier bei mehreren Güterstücken der Schätzungspreis nicht geboten wurde, so werden dieselben einer nochmaligen Versteigerung am

Freitag, den 19. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier mit dem Bemerkten ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn das Gebot unter dem Schätzungspreis bleibt.

Eutingen, den 10. April 1850.  
 Bürgermeister. Amt.

Schuler.  
 Stark, Rathschr.

**Privat-Anzeigen.**

**Öffentlicher Dank.**

Der augenblicklichen Entschlossenheit des Tuchmachers Binder, so wie der wirksamen ärztlichen Hilfeleistung des Hrn. Dr. Gerwig's und der thätigen Beihilfe der Frau des Bijoutiers Domet hier habe ich es zu verdanken, daß mein Kind am Nachmittag des 14. ds. vom Tode des Ertrinkens errettet wurde, weshalb ich mich gedungen fühle, diesen, so wie allen Uebrigen, welche sich noch dabei bethätigten, öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen.

Wilh. Ostertag, Schuhmachermeister.

**Empfehlung.**

Frau Sophie Scholer aus Karlsruhe empfiehlt ihre französischen Corsetten und bürgt für gute und dauerhafte Arbeit.

Bestellungen wollen gefälligst bei ihr selbst in nächster Woche in der Post gemacht werden.

**(Schullehrer-Conferenz.)** Die evangelischen Lehrer des Bezirks wollen sich den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im gewöhnlichen Lokal zahlreich bei derselben einfinden.

**Theater-Anzeige.**

Zum gänzlichen Beschluß, da eingetretene Verhältnisse meine Abreise um einige Tage verzögerten: Sonntag, den 21. April auf vielseitiges Verlangen: **Der Alpenkönig und der Menschenfeind**, Zauberspiel mit Gesang in 3 Akten und einem Zwischenspiel: **„Die Köhlerfamilie“** von Raimund. — Zum Schluß: **Eine Dank- und Abschiedsrede**, vorgetragen von Fräulein V. Wellendorff.

Indem ich mich der angenehmen Pflicht entledige, dem verehrlichen hiesigen Publikum für die freundliche Aufnahme und zahlreichen Besuch die Gefühle des innigsten Dankes darzubringen, bitte ich, auch für die Zukunft mich Ihres Wohlwollens würdigen zu wollen, mit der Versicherung, daß mein eifrigstes Streben stets dahin gehen werde, allen billigen Wünschen und Anforderungen der verehrlichen Kunstfreunde nach Kräften zu entsprechen.

Dero ergebenster Wolff.

**Colonia,**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.**

Nachdem am 3. d. den Aktionären über das Geschäftsjahr 1849 Rechnung gelegt worden ist, befindet sich bei der unterzeichneten Bezirks-Agentur ein Auszug aus dem Protokolle der General-Versammlung zur Behändigung an Jedem, der sich über den Geschäftsstand der Gesellschaft zu unterrichten wünscht.

Die den Versicherten dargebotene Garantie ist abermals stärker geworden.

Es sind bei mir jederzeit Prospektus und Formulare zu Versicherungs-Anträgen zu erhalten. Auf sorgfältige und rasche Besorgung der angelegenen Versicherungen kann man bei mir rechnen.

Pforzheim, den 17. April 1850.

M. E. Nüzelberger.

**(22) Guillochirmaschinenverkauf.**

Die Geschwister Machlet bieten zwei Guillochirmaschinen zum Verkaufe aus, welche im Hause des Kupferschmied Machlet täglich eingesehen und probirt werden können. Sollte ein Verkauf aus der Hand nicht erzielt werden, so findet Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst eine öffentliche Versteigerung statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Verkauf.**

(31). Eine große Presse, 6 Zentner schwer, 1 Handmaschine nebst 7 Stück Ringrandlern, ein fünfseitiges Werkbret mit geschlossenen Schublade und Fellen, wie auch 5 Stühle, ein einseitiges Werkbret, eine Ziehbank nebst Ziehange dazu, einige Arbeitslampen, Vocal ungefähr 12 Sp. mit Holzgestell, eine Parthie Steine, Granaten, Turquis etc., sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Procurator L u b.

**Coofs.**

(31). Wegen Ermäßigung der Frachten haben wir den Zentner auf 1 fl. 36 kr. herabgesetzt und sind davon fortwährend auf dem obern Hammer zu haben.

Gebrüder Beckler.

**Steinkohlen.**

(32). Ich zeige hiermit an, daß gegen Ende dieser Woche ein Schiff mit frischen Ruhrer Steinkohlen in Leopoldshafen ankommt, welche ich dort zu 42 kr. per Centner gegen baare Zahlung abgebe.

E. F. Becker.

**Kunstmehl.**

(22). Den seither von Madame Keller geführten Kunstmehlverkauf hat übernommen und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Caroline Dussault.

**(22) Ulmer Kunstmehl.**

Von dem bekannten und beliebten Ulmer Kunstmehl ist wieder in allen Sorten billig zu haben bei

E. E. Saacke's Wittwe.

**Oberländer Seckartoffeln und Sommerweizen** hat zu verkaufen

Postverwalter Becker.

**Kartoffel,**

frühe und späte, verkauft für 12 kr. das Simri  
Th. H. Dittler.

**(Holz.)** Dürres birkenes u. eichenes Schälholz hat in Austrag zu verkaufen Blumenwirth Buch.

**Presser.**

Ein gewandter Presser findet dauernde Beschäftigung bei Dittler und Comp.

**Lehrling.**

Ein Knabe, der die Schreinerprofession zu erlernen wünscht, kann bei mir in die Lehre treten.

Schreinermeister Förderer.

**Geldanerbieten.**

Gottfried Haug hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen Versicherung auszuleihen.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1—14. April.	
in Pforzheim,	Dursch.	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt 13 Loth.	
den 13. April.	13. April.		
Das Malter:	fl. fr. fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet	6 fr.
Alt. Kernen	7 49 7 48	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	8 1/2 fr.
Neu. Kernen	— — — —	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	4 1/2 fr.
Weizen	— — — —	<b>Fleischtage.</b>	
Korn	— — — —	Dönsfleisch das Pfund	10 fr.
Berke	5 — 5 —	Rindfleisch	8 "
Welschkorn	6 40 — —	Kalbsteisch	8 "
Hafer	3 — 3 21	Lammsteisch	8 "
Erbsen	8 20 9 —	Schweinefleisch	9 "
Linse	— — — —		
Biden	5 — — —		
Ackerbohnen	6 — — —		

**Gold-Cours.**

Frankfurt, den 11. April 1850.			
Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankensstücke	9 38
Friedrichsd'or	" 9 53	Holl. 10 fl. Stücke	10 2
Rand-Dulaten	" 5 40	Eng. Sovereigns	12 3

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.